

Bürgerinitiative feiert Etappensieg

Ausgelassene Stimmung bei MUT / Bahnplanung wird weiterhin kritisch begleitet / Nistender Vogel bereitet Sorgen

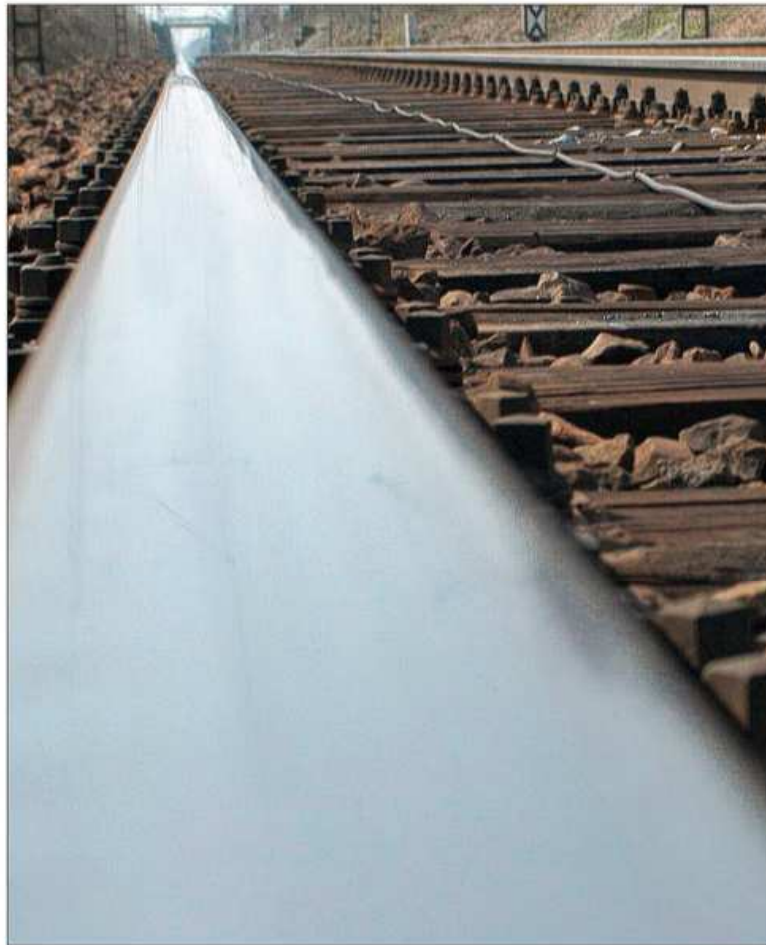
VON UNSEREM MITARBEITER
RAINER RUTHER

BAD KROZINGEN. Die Bürgerinitiative MUT (Mensch und Umwelt schonende Bahntrasse) hat am Wochenende ihren großen Erfolg gefeiert. Anfang März kam aus Berlin die Nachricht, dass die Bürgertrasse gebaut – und damit die Wünsche der Bürger erfüllt werden.

Von der Bühne herab mahnt der Vorsitzende, dass bis zum Ziel noch etliche Hindernisse zu überwinden seien. Die Menge im Saal hindert das nicht daran, den großen Schritt in Richtung Finale zu feiern. Die Szene spielt nicht in einem Galahotel nach einem Champions-League-Spiel, sondern in der Halle in Bad Krozingen-Hausen. Das Wort führt nicht Uli Hoeneß, sondern Roland Diehl. Und gereicht werden statt Kaviar und Champagner Spargelröllchen und Spätburgunder – bei der Meilensteinfeier der 6745 Mitglieder zählenden Bürgerinitiative MUT.

Getarnt als Hauptversammlung feiert der Verein den entscheidenden Etappensieg: Eine richtige Siegesfeier hält MUT-Vorsitzender Roland Diehl nicht für angebracht. Noch nicht. „Wir haben Großes erreicht“, sagt er. „Aber wir haben auch noch was vor uns.“ Am 5. April soll sich in Karlsruhe die Arbeitsgruppe gründen, die die neue Bahnplanung kritisch begleiten wird. „Die Bahn muss ihre Pläne komplett wegschmeißen. Deshalb traue ich der neuen Planung nicht, solange ich sie nicht selbst begutachtet habe“, sagt Diehl. Er will noch ein paar Jahre weitermachen, „weil ich es nicht mag, halb fertige Sachen liegen zu lassen“.

Die Bürgerinitiative MUT wird noch einen langen Atem brauchen. Drei bis vier Jahre wird die Neuplanung der Strecke durchs Markgräflerland dauern, gefolgt von mindestens fünf Jahren Bauzeit. Der Bund sieht sich in der Verantwortung, die neue Rheintalbahn zügig zu bauen, denn



Dank des Einsatzes der Initiative wird nun eine Bürgertrasse gebaut.

da ist der – vom MUT-Vorstand kräftig geschürte – Druck der Schweiz, die ihre Gütertrasse ans deutsche Schienennetz angebunden sehen will. Und da ist der Druck der Bürgerinitiativen IGEL und MUT – ohne sie hätte es kein Einlenken und Umdenken bei Politik und Bahn gegeben. „Die haben gesehen, dass sie ihre Trasse nicht gegen den Widerstand in der

Region durchsetzen können“, erklärt Diehl.

Jetzt, nach neun Jahren Kampf, hat die Strecke deshalb erste Priorität beim Bund, es sind dafür knapp eine Milliarde Euro in den Haushalt der Bahn eingestellt – und Bund sowie das Land Baden-Württemberg haben sich verpflichtet, Mehrkosten für die Bürgertrasse im Raum Freiburg und im Markgräflerland in Höhe von 250 Millionen Euro je zur Hälfte zu übernehmen. „Jetzt sagt die Politik den Planern, was es lang geht“, kommentiert Diehl. „Und das ist gut so: Wer bezahlt, bestimmt.“ Er ist überzeugt: „So wie er es bei uns versucht hat, wird der Bund nie wieder die Planung eines Großprojektes durchziehen können.“

Statt starker Opposition seitens der Bahn sieht Roland Diehl eher eine Reihe von kleinen Gefechten auf MUT zukommen. Eins davon heißt Triel, ein kleiner Vogel, der – laut eines Bahngutachtens – gerade dort nistet, wo die Bürgertrasse verlaufen soll. „Abgesehen davon, dass er nur ganz vereinzelt auftaucht, sich ein paar Exemplare wahrscheinlich aus dem

Elsass zu uns verirrt haben, der Vogel auf einem größeren Territorium nistet und deshalb auch die Antragstrasse der Bahn betroffen wäre: Das ist so ein Versuch, unseren Einsatz für die beste Trasse für Anwohner und Landwirte zu torpedieren.“

Einsatz zeigen muss MUT auch bei den Grünbrücken, die die in einem Trog verlaufende Strecke überspannen werden. „Dort können die Bauern keine schweren Maschinen einsetzen, da müssen wir uns andere Arten der Landwirtschaft überlegen – und sehen, wie wir die gekürzten 41 Millionen Euro für die Grünbrücken am sinnvollsten ausgeben.“

„Wir haben Großes erreicht, aber wir haben auch noch was vor uns.“

Vorsitzender Roland Diehl

Zum Ende seines Berichts dankt Roland Diehl den Politikern, von Bürgermeistern über Landräte bis zum Bundestagsabgeordneten, für die Unterstützung und Verteidigung der MUT-Forderungen; er lobt das Regierungspräsidium für den Mut eine schlechte Planung abzulehnen – und bedankt sich bei den MUT-Mitgliedern und Sympathisanten für ihr Durchhaltevermögen und ihre nie erlahmende Kampfbereitschaft.

Für die Stadt Bad Krozingen dankt Bürgermeister Ekkehard Meroth dem Verein und seinem Vorsitzenden dafür, dass der Bahnärm der neuen Strecke in der Kurstadt nicht zu hören sein wird; er verleiht Roland Diehl die Verdienstmedaille der Stadt Bad Krozingen. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Armin Schuster plaudert in seinem Grußwort über Interna des Bundesverkehrsministeriums: „Dort hat man jetzt richtig Lust bekommen, am Oberrhein vorzuführen, wie man ein Großprojekt gut managt.“

Der SPD-Landtagsabgeordnete Christoph Bayer, ein MUT-Mitglied der ersten Stunde, gesteht Zweifel: „Ich habe nie damit gerechnet, dass wir so wie heute mal einen Erfolg feiern würden.“ Und der grüne Landtagsabgeordnete Thomas Marwein, in Offenburg in den Kampf um die Untertunnelung der Innenstadt engagiert, lobt den Einsatz von MUT als „ein Vorbild für ganz Deutschland – auch wenn es weiter Mut erfordern wird, die 125 Millionen Euro Landeszuschuss zu finanzieren, die wir überhaupt nicht haben“. Aber Wermut im Wein ist wenig gefragt an diesem Abend – eher das Büfett, das Diehl mit den Worten eröffnet: „Essen Sie sich Kräfte an für die nächsten zehn Jahre – wir werden sie brauchen.“



Der MUT-Vorstand, bestehend aus Roland Diehl, Petra Eibers, Gerhard Kaiser, Ralf Mauthe, Reinhard Faller und Albert ter Wolbeek (von links) freut sich über den Erfolg.

FOTOS: RAINER RUTHER/THOMAS KUNZ